



Detailansicht der Fahrzeughütte mit den Lampen und dem Mittelpuffer.



Einstiegsleiter und Tankfüllstutzen, welcher farblich abgesetzt wurde.

ren Vorbau klebte ich zwei kleinere Deckel auf, die sich nach der Mitte öffnen. Der eine ist 17×30 mm und 0,5 mm dick, der andere 12×21 mm und 2,5 mm dick, wieder mit einer 1-mm-Facetten. Sie haben ebenfalls Scharniere und einen Griff. Die Anordnung der Deckel erfolgt nach Lust und Laune, wie es einem gefällt.

Stirnseitig habe ich, um die Lampenlöcher abzudecken, beidseitig auf die ganze Breite einen PS-Streifen von 5 mm Höhe und 0,5 mm Dicke aufgeklebt. Auf der Seite mit dem grossen Deckel habe ich angenommen, dass der Dieselmotor darunter ist. Da dieser gekühlt werden muss, hatte ich Bedarf für ein Kühlergitter. Da musste die Bastelkiste besucht werden. Dort fand ich einen Gartenzaun von einem HO-Hausbausatz. Grösse 12×34 mm. Diesen klebte ich stirnseitig über dem 5-mm-Streifen mittig auf.

Vor das mittlere Führerstandsfenster klebte ich zwischen die Nietenreihen ein Halbrund. Dieses stellte ich aus einem PS-Rohr von 10×1 mm her. Es sollte die Abdækung des Auspuffrohrs darstellen. Auf der anderen Seite klebte ich im mittleren Fenster ein 1 mm dickes PS-Teil ein. Da mir der untere Abschluss nicht schön gelang, suchte ich wieder in der Bastelkiste nach einem Teil, das einer Abdeckung glich. Dieses klebte ich dann vor die unschöne Stelle. Als Letztes habe ich noch beidseitig auf die Klebenäht der beiden Gehäusehälften, die noch sichtbar waren, einen PS-Streifen von $4 \times 0,5$ mm geklebt, um diese abzudecken. Jetzt hatte ich beim Lokkasten nur noch das

Problem mit den Griffstangen beim Einstieg. Da sie beim Bausatz ebenfalls aus Kunststoff sind, waren die Löcher zum Einkleben für meine Bedürfnisse viel zu gross. Ich stelle alle Griffstangen aus 0,8-mm-Bronzedraht her. Nach kurzem Überlegen habe ich nach dem Abbiegen bei den Griffstangenenden ein Röhrrchen von $1,5 \times 1$ mm und 2 mm Länge aufgelötet. So klebte ich sie in das Gehäuse, auf der Aussenseite bündig, und auf der Innenseite wurden sie nach dem Trocknen des Klebers flach zur Wand gefeilt. Innen darf nichts vorstehen, weil hier das Dach mit den Führertischen bündig eingeschoben wird. Jetzt ist das Gehäuse zum Spritzen fertig.

Das Fahrgestell (Rahmen)

Der Rahmen ist genau gleich wie beim Triebwagen. Aus diesem Grund beschreibe ich nur die Änderungen gegenüber dem Triebwagen. Der Rahmen ist genau so breit wie der Lokkasten. Der Stossbalken besteht aus einem 6×2 -mm-Vollprofil und ist an allen Rahmenecken mit einem Radius versehen. An beiden Enden habe ich auf der Rahmenoberseite ein 0,5-mm-Messingblech aufgelötet, das so lange ist, wie der Rahmen breit ist. Die Breite beträgt 12,5 mm, und die Bleche ragen 1,5 mm über den Stossbalken hinaus. Gegen die Lokmitte hat es jeweils zwei kleine angefeilte Ecken, die dann den Lokkasten zentrieren. In das 1,5 mm vorstehende Blech bohrte ich nun viermal ein 0,8-mm-Loch, in das ich jeweils das Geländer lötete.

An allen vier Ecken lötete ich dann noch Aufstiegstritte für die Rangierer an. Einen Bremsschlauch hat auch noch jede Seite erhalten. Jetzt fehlten noch die Lampen. Diese lötete ich auf das Übergangsblech und an die äusseren Geländerstangen. Sie sind, wie beim Gütertriebwagen, nicht beleuchtet. Längsseits hat es in der Rahmenmitte noch zwei Tritte für den Aufstieg in die Führerkabine.

Zusätzlich habe ich noch von oben auf die Mittelplatte beidseitig ein Messingblech von $10 \times 48 \times 1$ mm gelötet. Sie dienen zur Festigung von Führerstand und Dach.

Die Drehgestelle

Bei den Drehgestellen habe ich hinter dem Stossbalken die Plastikteile mit den zwei Treppenstufen (3x) und (1x) und zusätzlich einem Sicherheitsapparat mit dem Seitenschneider abgeschnitten. Die Verbindungsstange zwischen den Antriebseinheiten brauchen wir ebenfalls nicht. Die Pufferteller habe ich herausgezogen und die Hülsen mit der Zughakenimitation flach gefeilt. Die Lampe mit der Stromzufuhr ist auch nicht nötig. Zu diesem Zweck habe ich das Plastikteil, das über der Schnecke ist, entfernt und den horizontalen Teil mit dem angelötzten Kabel abgetrennt. Was jetzt noch kommt, ist nur nötig, wenn man einen Schienennrämer anbringen möchte. Da das typisch schweizerisch ist, habe ich einen angebracht. Dazu muss man den Kunststoffkasten für die Austauschkuppelung ausbauen, eine etwas heikle Arbeit.